

Verlängerung für Sitte

Bilder werden angesichts des Besucherinteresses nun **bis 10. September** gezeigt

Das kann man wahrlich eine gute Entscheidung nennen: Die Bilder des Hallenser Malers Willi Sitte werden doch länger in Suhl gezeigt: statt bis zum 13. August nun bis zum 10. September. Die Besucherresonanz erleichterte diese Entscheidung.

SUHL – Kulturamtsleiter Matthias Rolfs gab die Verlängerung gestern bekannt. Die Zahlen hätten eine erfreuliche Entwicklung genommen, deshalb habe man sich dazu entschlossen. Dies sei zwar mit weiteren Kosten für die Sicherheits-Anlage verbunden, aber die ausleihende Firma sei der Stadt entgegen gekommen. In den 21 Tagen seit der Eröffnung seien 684 zahlende Besucher erfasst worden. Mit den 350 Gästen zur Vernissage komme man auf die doch recht stattliche Zahl von knapp 1200. Und außerdem, so Rolfs: Angesichts des geschlossenen Waffemuseums könne man Suhl Besuchern wenigstens ein anderes Ausstellungs-Highlight anbieten. –

Ob jene, die wegen der historischen Handfeuerwaffen hierher reisen, allerdings in Sittes Kunst eine Alternative sehen, steht auf einem anderen Blatt. Doch wie dem auch sei: Die Bilder bleiben noch, und das ist gut so. Denn schaut man regelmäßig in die beiden Ausstellungs-Standorte – zur Grafik in die Atriums-Galerie und zu den Gemälden ins Kulturhaus – dann stellt man fest, dass ständig Besucher kommen. Nicht in Massen, aber recht kontinuierlich. Wie auch gestern wieder in der Atriumsgalerie. Kunstliebhaber aus Großbreitenbach und Ilmenau, lasen in der Zeitung davon. Eine Ilmenauerin, Lehrerin, hatte vor Jahren in Halle-Neustadt den Künstler selbst kennen gelernt. Nun trieb sie die Neugier auf



„Das Parisurteil findet nicht statt“ – eines der Sitte Bilder, die nach der Wende entstanden. Das Motiv ziert auch das Plakat zur Suhler Ausstellung. FOTO: frankphoto.de

dessen Bilder nach Suhl, Bilder, die man sonst kaum noch irgendwo zu sehen bekommt.

Das war auch ein Argument für ein Ehepaar aus Gotha, das früher in Suhl lebte und Sittes großes Wandbild noch in Erinnerung hat. Die beiden begrüßen das städtische Engagement für den Künstler, sind aber arg enttäuscht von der Präsentation seiner Gemälde im Kulturhaus. „Das ist dort ziemlich unprofessionell und in einem trostlosen Ambiente“, sagt die Frau. Die Kritik der beiden geht hin bis zu den abgeschabten, angekratzten Wänden. Die Grafiken, die von außerordentlicher Qualität seien, würden jedoch wunderbar hängen. Aber eigentlich, so sagen sie dann wieder einschränkend, seien dies doch Kleinigkeiten im Vergleich dazu, **was sich**

die Suhler jetzt mit dem Umbau ihres Centrum-Warenhauses leisteten. „Warum lässt eine Stadtverwaltung so etwas überhaupt zu, und warum wehren sich die Bürger nicht dagegen?“, fragen sie unverblümt.

Mit dem Kennerblick wie bei jenem Gothaer Ehepaar ist es nicht bei allen Besuchern so weit her. Manche schauen sich irritiert und ratlos um. Annette Wiedemann, die Galeristin – sie hat die Exposition mit konzipiert und aufgebaut – ist mittlerweile regelmäßig zu bestimmten Zeiten in beiden Ausstellungen anwesend. Sie geht auf Besucher zu und erklärt, wenn es gewünscht wird. Führungen kann man bekommen, doch die müssen vorangemeldet werden. Das funktioniert schlecht, wenn man spontan nach Suhl fährt.

Und hier zeigt sich ein Manko dieser Schau, denn sie lässt den Besucher allein. Nirgendwo eine Tafel, die eine Einordnung des Künstlers ermöglicht, sieht man von einem kurzen Einführungstext und den biografischen Angaben ab. Doch das hilft kaum weiter. Sitte war eng verbandelt mit dem DDR-System und etliche seiner Bilder, die hier gezeigt werden und die nach der Wende entstanden, erklären sich nur aus dem Wissen um seine Person und das politische Spannungsfeld, in dem er agierte. Hier ist auch der Text des Kunstwissenschaftlers Wolfgang Hütt im Katalog nicht sonderlich hilfreich, weil er gerade dieses Involviertsein Willi Sittes fast vollständig ausblendet.

LILIAN KLEMENT

■ „Der nackte Mensch“ – täglich geöffnet von 13 bis 18 Uhr

IM GÄSTEBUCH GEBLÄTERT

„Eine tolle Ausstellung. Suhl sollte stolz sein, ein Wandbild von Willi Sitte zu besitzen. Warum findet sich kein Platz für dieses Werk? Würde es nicht eine touristische Attraktion für die Stadt sein?“ **R. Jäger**

„Diese Ausstellung ist sehr interessant, sowohl die Grafik im Atrium, als auch die Malerei im Kulturhaus. Ich hoffe sehr, Suhl wird wieder einen Platz für das

große Wandbild finden.“ **Marianne Holst-Zumm, Dänemark**

„2001 in Landsberg am Lech hatten wir bereits das große Vergnügen, mit der Familie von Willi Sitte die Ausstellung des Künstlers zu seinem 80. Geburtstag zu feiern. Heute haben wir weder Weg noch Hitze gescheut, um uns wieder an den Bildern und Zeichnungen dieses

großen Meisters zu erfreuen. Danke an die Stadt Suhl, für diesen Mut in diesen Zeiten!“ **Barbara und Hubert Brühl, Gilching, Bayern**

„Ich bin ein Kind der DDR. Sitte hat bekanntlich mehr als diese Bilder gemalt. Die Ausstellung ist für mich und die vier Euro Eintritt sehr dürftig.“ **I. König**

„Prima, dass Willi Sitte endlich

wieder hier ausstellen kann. Er ist ein großer nachdenklicher Künstler. Schade, dass Suhl trotz leer stehender Räumlichkeiten keine Möglichkeit findet, auch wieder Kunst von Sitte ständig zugänglich zu machen.“ **K. Stobbe**

„Willi Sitte war, ist und bleibt ein großer Künstler.“ **Martin Langenhahn, Schwerrin**